

Wie aus einer anderen Welt

»Musica S.«: Beeindruckende Aufführung des »War Requiems« von Benjamin Britten in der Abdinghofkirche

■ Von Günther Wiedemann

Paderborn (WV). Aus der Vielzahl der Beiträge zum Festival »Musica S.« ragte als besonders beeindruckender Glanzpunkt die Aufführung des »War Requiems« von Benjamin Britten mit über 150 Mitwirkenden in der Paderborner Abdinghofkirche heraus.

In der von deutschen Bomben zerstörten und neu aufgebauten Kathedrale von Coventry wurde das »War Requiem« 1962 uraufgeführt. Mit eindringlichen Bildern, die den Kreislauf von Gewalt, Angst und Trauer anklagen, verschränkt Britten den überlieferten lateinischen Requiem-Text mit einem Zyklus von neun Gedichten des britischen Dichters Wilfred Owen (gefallen 1918).

Diese Unterteilung spiegelt sich auch in der musikalischen Struktur eines der größten Werke klassischer Musik wider: Während der lateinische Messetext vom großen Chor, dem Knabenchor, dem Sopran sowie einem Sinfonieorchester mit vier Schlagzeugen interpretiert wird, singen Tenor und Bariton in englischer Sprache zu kammermusikalischer Begleitung die lyrischen Texte Owens. Darüber schweben die geradezu sphärischen Klänge eines Knabenchores in Begleitung der Orgel.

Dem Zusammenspiel der drei klanglichen Ebenen entsprach das sorgfältig aufeinander abgestimmte, geteilte Dirigat von Martin Hoffmann (Sinfonieorchester und Chöre), Eckhard Manz (Kammerorchester) sowie Sigmund Bothmann (Knabenchor Gütersloh), die das abschließende »Liberia me« durch synchrone Leitung mit bestechender Transparenz plastisch zur Geltung brachten.

Um in einer Gemeinschaftsproduktion mit der Kantorei St. Martin Kassel (Einstudierung: Eckhard Manz) und dem Knabenchor Gütersloh (Einstudierung und Leitung: Sigmund Bothmann) die durch harte Dur-Moll-Reibungen geprägte Musik substanzvoll und mit höchster Eindringlichkeit zur Konzertreihe zu führen, hatten die Sängerinnen und Sänger der Kantorei und Jugendkantorei der Ab-



Die Sänger der Kantorei und Jugendkantorei der Abdinghofkirche sowie der Kantorei St. Martin Kassel, das Orchester St. Martin, Kassel, sowie

Studierende der Hochschule für Musik Detmold unter der Gesamtleitung von Martin Hoffmann beim Konzert. Foto: Günther Wiedemann

dinghofkirche monatelang engagiert geprobt, wobei die Gesamtleitung von Martin Hoffmann in einer Co-Einstudierung von Theodor Holthoff (er hatte 2005 das Werk im Paderborner Dom aufgeführt),

Bettina Verges und Ulrich Schneider nachhaltig unterstützt wurde.

Mit feinem Gespür für Transparenz und Durchhörbarkeit zielte Hoffmann insbesondere auf die kompositorischen Spannungsbögen sowie auf die klangliche Balance zwischen Chor, Solisten und Orchestergruppen, wobei er die Kontraste zwischen dem düsteren Eingangschor »Requiem aeternam« mit den Totenglocken und den bedrohlichen und klangmächtigen Blechbläsern im

»Dies irae« sorgfältig herausmodellerte.

Die Chöre der Abdinghofkantorei sowie der Kantorei St. Martin Kassel zeigten sich den ungewöhnlich vielfältigen Aufgaben, die Brit-

ten den Chören zuweist, in hohem Maße gewachsen. Klangintensiv, sprachlich deutlich und stimmlich homogen kamen gemeinsam mit dem

Orchester die weitgestreckten dramatischen Steigerungen überaus intensiv zum Tragen und füllten die Vortönung mit binnendramatischer Spannung. Hiervon profitierte nicht zuletzt die Fuge im Offertorium, die die Chöre mit hinreißender Eindringlichkeit sangen.

Wie aus einer anderen Welt wirkte das Lob Gottes, das vom

Knabenchor Gütersloh nicht sichtbar vom Seitenschiff aus mit wunderschönen hellen und klaren Stimmen erklang. Vorzüglich harmonisierte die Sopranistin Carine Tinney in ihren Söli mit dem Chor und glänzte nicht nur im »Liberia me« mit dramatischer Intensität und leuchtender Tragfähigkeit.

Im Zusammenklang mit dem zwölfköpfigen Kammerensemble gestalteten Mark Adler (Tenor) sowie Thomas Laske (Bariton) ihre überaus diffizilen Partien mit Intensität und hoher Gesangskultur, wobei die Eindringlichkeit und Beweglichkeit der Darstellung in den Gedichten »An einer Schädelstätte« (Tenor) wie auch »Das Ende« (Bariton) besonders herausgestellt werden sollen.

Im abschließenden »Let us sleep now« schwebte über dem Schlaf-

lieder der beiden ehemaligen Feinde der Gesang des Gütersloher Knabenchores, eine instrumentale wie vokale Wirkung, die Martin Hoffmann und alle Beteiligten so eindrucksvoll bis hin zum lang verklingenden »« des »Amen« mit seiner Wendung nach Dur entfaltete, dass nur noch atemlose Stille der Zuhörer in der restlos ausverkauften Abdinghofkirche folgen konnte.

Erst dann bewies begeisterter und lang anhaltender Applaus, wie tief der Eindruck war: den Britten Plädoyer für Frieden und Gewaltlosigkeit, die nur im Dialog zwischen den Nationen zu erreichen sind, hinterlassen hatte.

Das »War Requiem« wird am 21. November um 17 Uhr in der Martinskirche in Kassel erneut aufgeführt.

Plädoyer für Frieden und Gewaltlosigkeit